



KONSERVATORIUM ZÜRICH

ALLGEMEINE MUSIKSCHULE - BERUFSCHULE

IM JAHRE 1876 AUF ANREGUNG VON DR. FRIEDRICH HEGAR

ERRICHTETE STIFTUNG

78. JAHRESBERICHT

UMFASSEND DEN ZEITRAUM

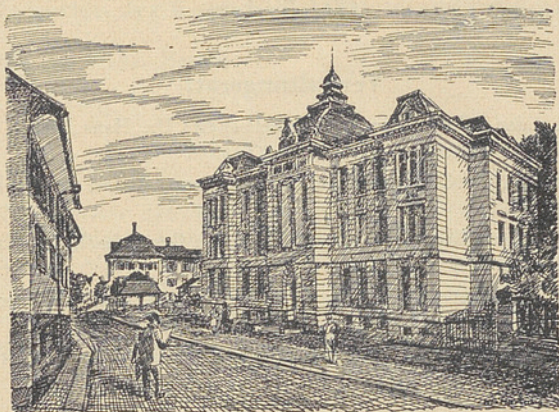
VOM 1. APRIL 1953

BIS 31. MÄRZ 1954

BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. AG, ZÜRICH, 1954

9. 1893

Hg



KONSERVATORIUM ZÜRICH

ALLGEMEINE MUSIKSCHULE - BERUFSSCHULE

IM JAHRE 1876 AUF ANREGUNG VON DR. FRIEDRICH HEGAR

ERRICHTETE STIFTUNG

78. JAHRESBERICHT

UMFASSEND DEN ZEITRAUM

VOM 1. APRIL 1953

BIS 31. MÄRZ 1954

BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH

Behörden

Verwaltungsrat:

Abgeordnet von der Allgemeinen Musikgesellschaft: Dr. Hans Escher, Hans Sulzer und Dr. Georg Vetter.

Abgeordnet von der Tonhallegesellschaft: Alois Brenn, Rudolf Schoch und Wilhelm Schulthess.

Abgeordnet vom Gemischten Chor Zürich: Hans von Gonzenbach, Dr. Hans Schläpfer und Dr. Georg Vetter.

Abgeordnet vom Männerchor Zürich: Dr. Peter Nägeli, Emil Ochsner und Regierungsrat Dr. Ernst Vaterlaus.

Abgeordnet von der Zürcher Liederbuchanstalt: Fritz Kübler, Ernst Moser und Walter Näf († Januar 1954).

Bureau des Verwaltungsrates:

Präsident: Hans von Gonzenbach.

Vizepräsident: Alois Brenn.

Aktuar: Walter Näf († Januar 1954).

Vorstand:

Präsident: Fritz Kübler.

Vizepräsident: Hans Sulzer.

Aktuar: Prof. Dr. Emil Beck.

Quästor: Dr. Max Bucher.

Direktor: Rudolf Wittelsbach.

Abgeordneter des Regierungsrates: Dr. Ernst Vaterlaus, Erziehungsdirektor.

Abgeordneter des Stadtrates: Hans Sappeur, Schulvorstand.

Abgeordneter des Verwaltungsrates: Hans von Gonzenbach.

Abgeordnete der Lehrerschaft: Heinrich Funk, Walter Frey.

Direktion:

Direktor: Rudolf Wittelsbach.

Rechnungsrevisoren:

Emil Ochsner und Dr. Georg Vetter.

Ersatzmann: Alois Brenn.

Kommissionen:

Stiftungsrat der Pensionskasse:

Präsident: Dr. Max Bucher.

Mitglieder: Prof. Dr. Emil Beck.

Dr. Georg Vetter.

Abgeordnete der Lehrerschaft: Erhart Ermatinger und Mimi Scheiblauer.

Experten der Kantonalen Erziehungsdirektion

Dr. Willi Schuh und Walter Henrich.

Lehrerschaft

Klavier, Pädagogische Abteilung: Susi Bürki, Margrit Dürr, Elsa Fridöri, Cecile Hux, Flora Pestalozzi, Kitty Seitz, Wilhelmine Smallenburg, Hans Andreae, Robert Appert, Alfred Baum, Luigi Favini, Dr. Richard Haselbach, Edmund Jurczek, Reinhold Laquai, Paul North, Hans Rogner, Hans Steinbrecher, Josef Stumpp, Erich Vollenwyder.

Konzertausbildungsklasse: Max Egger, Walter Frey.

Cembalo: Hans Andreae.

Orgel, Protestantischer Kirchendienst, Choralkunde, Allgemeine Orgellehre, Konzertausbildung: Heinrich Funk.

Katholischer Kirchendienst, Liturgik, Gregorianischer Choral: Luigi Favini.

Harmonium: Luigi Favini.

Kantonales Oberseminar: Erich Vollenwyder.

Violine, Pädagogische Abteilung: Paula Grilz, Helene Marti, Helene Müller, Klaus Huber, Hans Johner, Edmund Jurczek, Willy Staub, Karl Wenz.

Konzertausbildungsklasse: Stefi Geyer.

Violoncello: Robert Hunziker;

Konzertausbildungsklasse: Pierre Coddée.

Kontrabass: Hans Renidear.

Blasinstrumente: André Jaunet, Edmund Matter, Sunna Gerber (Flöte), Marcel Saillet (Oboe), Emil Fanghänel (Klarinette), Georg Bauer (Bassklarinette), Rudolf Leuzinger (Fagott), Werner Speth (Horn), Ernst Söndlin (Trompete), Arthur Humm (Posaune), Marlis Klinger (Blockflöte und Bambusflöte).

Harfe: Corinna Blaser.

Gitarre und Laute: Dr. Hermann Leeb (beurlaubt), Gertrud Brun.

Schlaginstrumente: Max Jacobi.

Zusammenspiel und Korrepetition: Alfred Baum.

Quartettspiel: Stefi Geyer.

Kammermusik mit Klavier: Walter Frey.

Orchesterleitung: Hans Rogner.

Sologesang, Pädagogische Abteilung: Dr. Hans Müller, Albert Wettstein.

Konzertausbildungsklasse: Ria Ginster.

Chorgesang und Chorleitung: Johannes Fuchs.
Schulgesang: Ernst Hörler und Walter Giannini.
Sprechtechnik und Vortrag: Ellen Widmann.
Italienische Sprache: Senta Winkler.
Rhythmische Gymnastik, Körperbildung und Tanz:
Mimi Scheiblauber, Vreni Bänninger, Herta Loele.
Elementarmusiklehre, Solfeggio, Gehörbildung:
Mimi Scheiblauber, Walter Giannini.
Harmonielehre: Willy Burkhard, Erhart Ermatinger, Paul Müller, Hans Rogner.
Kontrapunkt: Willy Burkhard, Paul Müller.
Formenlehre und Analyse: Direktor Rudolf Wittelsbach.
Kompositionslehre: Willy Burkhard, Paul Müller.
Dirigieren: Paul Müller.
Blasmusikleitung: Hans Rogner.
Improvisation: Mimi Scheiblauber.
Musikgeschichte und Stillehre: Direktor Rudolf Wittelsbach.
Allgemeine Pädagogik: Ernst Locher.
Spezielle Pädagogik: Klavier: Elsa Fridöri, Wilhelmine Smallenburg, Edmund Jurczek, Hans Rogner. Violine: Helene Müller, Edmund Jurczek. Cello: Robert Hunziker. Sologesang: die Fachlehrer.
Lehrkräfte der Volksklavier- und Violinschule:
Klavier: Marlis Friedli-Berger, Heidi Pfister, Erika Richner, Julie Schwarz, Oskar Würzler.
Violine: Paula Grilz, Helene Müller, Walter Siegrist.

Bureauangestellte:

Sekretärin: Lotte Beglinger.
Buchhalterin: Paula Wilhelm.

Hauswart:

Ernst Schneider-Sutter.

Bericht über das Schuljahr 1953/54

Behörden und Lehrerschaft

Im Verlaufe des vergangenen Jahres sind folgende Aenderungen eingetreten:

Ende Januar 1954 hatte das Konservatorium den Tod von Herrn *Walter Näf* zu beklagen. Herr Näf hat dem Verwaltungsrat seit 1938 angehört und amtierte seit 1943 als dessen Aktuar. Ohne bei den Diskussionen stark hervorzutreten, hat er an den Geschicken unserer Schule doch stets lebendigen Anteil genommen. Das Konservatorium wird ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Am Ende des Sommersemesters ist Frau *Stefi Geyer* nach beinahe zwanzigjähriger Lehrtätigkeit am Konservatorium zurückgetreten. Gross und bedeutungsvoll ist die Arbeit, die sie in dieser langen Zeit im Dienste mehrerer heranwachsender Musikergenerationen geleistet hat. So wie sie sich beim eigenen Musizieren stets völlig einsetzte, so sehr hat sie je und je den ganzen Einsatz ihrer Schüler gefordert und es ist der gefeierten Künstlerin nicht zu gering gewesen, sich auch der mindern Talente mit aller Sorgfalt anzunehmen. Ihr Interesse am Schüler ging aber über pädagogische und künstlerische Fragen hinaus und viele haben in menschlich schwierigen Situationen bei ihr Rat und Hilfe gefunden. Heute ist eine bedeutende Zahl ihrer ehemaligen Schüler in angesehenen Stellungen tätig. Mit ihnen dankt ihr das Konservatorium für ihr reiches und fruchtbares Schaffen.

Es liegt auf der Hand, dass es nicht leicht sein konnte, für eine Persönlichkeit dieses Ranges eine Nachfolge zu finden. Um so mehr freuen wir uns, dass es dem Konservatorium gelungen ist, in Herrn Professor *Ernst Morawec* eine der hervorragendsten Autoritäten auf violinpädagogischem Gebiet zu gewinnen. Professor Morawec ist Leiter der Abteilung für Streicher an der Staatlichen Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien und von Meisterkursen an der Internationalen Sommerakademie des Mozarteums in Salzburg und heute einer der begehrtesten Lehrer Europas. Professor Morawec, der künftig seine Tätigkeit zwischen Wien und Zürich teilen wird, hat sein Wirken an unserer Schule mit einem Meisterkurs für Violine, Bratsche und Quartett eröffnet, der innerhalb kurzer Zeit starken Zuspruch gefunden hat.

Als Nachfolger von Herrn *Fritz Reitz* übernahm Herr *Pierre Coddée*, erster Solocellist des Tonhalleorchesters, die Leitung der Celloklasse auf der Ober- und Konzertstufe.

Folgende Lehrerinnen und Lehrer vollendeten einen grösseren Abschnitt ihres Wirkens am Konservatorium:

Edmund Matter	mit 10 Jahren
Dr. Hans Müller	mit 10 Jahren
Edmund Jurecek	mit 15 Jahren
Marlis Klinger	mit 15 Jahren
Josef Stumpp	mit 30 Jahren
Hans Johner	mit 40 Jahren
Mimi Scheiblauber	mit 40 Jahren

Behörden und Schüler danken ihnen für ihre treue und erfolgreiche Arbeit.

Herr *Max Egger* war während des letzten Quartals beurlaubt für eine Konzertreise nach Japan und USA und wurde vertreten durch Herrn *Walter Lang*.

Mitteilungen über den Schulbetrieb

Neben den die Konzertausbildungsklasse für Violine betreffenden Aenderungen, von denen im vorhergehenden Abschnitt die Rede war, ist vor allem der Beginn der praktischen Durchführung der im letzten Jahresbericht angekündigten Neuerungen im Theorieunterricht zu erwähnen. Ueber den Erfolg dieser Massnahmen, die in einer Verlängerung und gegenseitigen Abstimmung der Kurse in allgemeiner Musiklehre, Solfeggio und Harmonielehre bestehen und die dazu bestimmt sind, den Unterricht in diesen Fächern noch mehr als bisher den Forderungen des praktischen Berufslebens anzupassen, kann naturgemäss erst nach einiger Zeit geurteilt werden. Es kann aber erfreulicherweise festgestellt werden, dass die Neuregelung überwiegend verständnisvoll aufgenommen worden ist, obwohl sie eine finanzielle und zeitliche Mehrbelastung bedeutet; ein Teil der Schüler hat sogar über seine Verpflichtungen hinaus freiwillig an den Kursen mitgemacht. Auch ausserhalb des Konservatoriums haben die Möglichkeiten einer vertieften Ausbildung Beachtung gefunden und unsere Theoriekurse werden in zunehmendem Masse auch von Schülern

besucht, die im Hauptfach bei privaten Lehrern studieren. Andererseits muss aber auch konstatiert werden, dass wiederholt Studierende versuchen, den erhöhten Anforderungen auszuweichen und vom Konservatorium an andere Ausbildungsstätten hinüberwechseln, bei denen sie eine grössere Bereitschaft zu Konzessionen voraussetzen. Es ist schwer, festzustellen, ob der in den letzten Jahren eingetretene Rückgang in der Frequenz unserer Berufsschule damit zusammenhängt oder mit einem Rückgang des Musikstudiums überhaupt. Selbstverständlich kann das Konservatorium keine Kompromisse mit Bezug auf Intensität und Solidität der Ausbildung eingehen, auch wenn es in wirklichen Sonderfällen zu weitgehendem Entgegenkommen bereit ist, soweit es sich um Organisation und Kosten des Studiums handelt. Eine wirkliche Beherrschung des umfangreichen Stoffes, der heute zur Allgemeinbildung des Musikers gehört, ist aber ohne eine gewisse Dauer der Studien nicht denkbar, und Diplome, die auf Grund einiger weniger Wochenstunden zustandekommen, die in einige wenige Semester zusammengedrängt werden, könnten kaum ohne Vorbehalte anderen vollgültigen Studienausweisen gleichgesetzt werden.

Die bereits letztes Jahr in Angriff genommene *Erneuerung des Instrumentenbestandes* wurde mit der Anschaffung von vier neuen Klavieren und mit der Revision von fünf Flügeln und vier Klavieren weitergeführt. Besonderen Dank schulden wir der Firma *Jecklin*, welche die Revision eines weiteren, seinerzeit von Herrn Peter Jecklin dem Konservatorium geschenkten Klaviers auf ihre Kosten übernahm. Trotz diesen Verbesserungen bleibt immer noch ein beträchtlicher Nachholbedarf bestehen.

Das *Hegar-Stipendium* wurde von der aus den Herren Professor Walter Rehberg, Musikdirektor Otto Uhlmann und Rudolf Wittelsbach bestehenden Jury zu gleichen Teilen Herrn *Dieter Bäumle* und Fräulein *Melanie Khatchadourian* zugesprochen. Dagegen musste die aus den Herren Walter Henrich, Alexander Schaichet und Rudolf Wittelsbach bestehende Jury von einer Zuerkennung des *Koeckert-Stipendiums* mangels genügender Leistungen absehen.

Im Rahmen der *städtischen Schulhauskonzerte* brachten Studierende der Kammermusikklassse *Walter Frey* und der Konzertausbildungsklassse *Ria Ginster* in 26 Veranstaltungen drei Programme zu Gehör. Erfreulicherweise kam mit einem Programm, das ausschliesslich Werken von Othmar Schoeck gewidmet war und fünf Aufführungen erreichte, auch das schweizerische Musikschaffen zu Ehren.

Im Dezember fand ein *Austauschkonzert* mit Studierenden des Konservatoriums *Brüssel* statt, das trotz der plötzlichen Erkrankung einer der

Solistinnen erfolgreich verlief. Unser Gegenbesuch in Brüssel steht noch aus.

Um einem grösseren Kreis einen Einblick in die Arbeit des Konservatoriums zu vermitteln, fand Ende März neben der dieses Jahr besonders gut besuchten Schlussaufführung eine Reihe von *Hauskonzerten* statt. Auch der Besuch dieser Veranstaltungen war sehr erfreulich.

Während des Sommersemesters wurde ein Einführungskurs in die *Probleme der neuen Musik* unter Leitung von Direktor Rudolf Wittelsbach durchgeführt. Dabei bestätigte sich erneut die Beobachtung, dass die junge Generation der Kunst unserer Zeit abwartend und mit starken Vorbehalten gegenübersteht.

Im Bestreben, die durch die im Vorjahr erfolgte Neuregelung der Subventionen gesicherten Finanzlage auch den Studierenden zugute kommen zu lassen, wurden die Studienunterstützungen abermals beträchtlich erhöht. Während die Zahl der an der allgemeinen Musikschule eingehenden Gesuche eher rückläufig war, hat sich der für Studierende der Berufsschule aufgewendete Betrag in den letzten fünf Jahren beinahe verdreifacht.

Statistisches

Schülerzahlen 1953/54

<i>Sommer 1953</i>	Vorjahr	
Allgemeine Musikschule	1097	1170
Rhythmik Allgemeine Musikschule	217	219
	1314	1389
Unterseminar (Töcherschule)	130	113
Oberseminar	103	78
Total Allgemeine Musikschule	1547	1580
Berufsschule	148	126
	1695	1706

Winter 1953/54

Allgemeine Musikschule	1145	1241
Rhythmik Allgemeine Musikschule	256	242
	1401	1483
Unterseminar (Töcherschule)	131	113
Oberseminar und Vorkurs	108	100
Total Allgemeine Musikschule	1640	1696
Berufsschule	145	133
	1785	1829

Studienunterstützungen 1953/54

Sommersemester: Allgemeine Musikschule	Fr. 300.—
Berufsschule	„ 2900.—
Wintersemester: Allgemeine Musikschule	„ 550.—
Berufsschule	„ 3100.—
	Fr. 6850.—

Diplome

Auf Grund bestandener Prüfungen wurden im Laufe des Jahres 1953/54 folgende Diplome zuerkannt:

Lehrdiplome für Klavier

Klasse Hans Andreae:

Christen Emil, von Luthern (LU), in Zürich.

Klasse Alfred Baum:

Heinzelmänn Dora, von Liestal, in St. Gallen;

Roth Gretel, von Erlinsbach (AG), in Rohr;

Schneeberger Heinz Roland, von Schoren bei Langenthal, in Zürich.

Klasse Max Egger:

Nieden Heidi, von Heidelberg, in Rüti.

Klasse Walter Frey:

Gmür Miriam, von Saanen (BE), in Zürich;

Ulrich Peter, von Lostorf (SO), in Ennetbaden;

Weise Eleonore, von und in Winterthur.

Klasse Hans Steinbrecher:

Huber Susi, von und in Zürich.

Klasse Erich Vollenwyder:

Hirs Hermann, von Dielsdorf, in Opfikon.

Konzertdiplome für Klavier

Konzertausbildungsklasse Max Egger:

Bänninger Johanna, von und in Zürich.

Konzertausbildungsklasse Walter Frey:

Magnusson Gisli, von und in Reykjavik (Island);

Stocker Walter, von Abtwil (AG), in Cham.

Lehrdiplome für Violine:

Klasse Stefi Geyer:

Hübscher Hedy, von Dottikon (AG), in Zürich;
Pfister Lotte, von und in Zürich.

Klasse Karl Wenz:

Schiess Momino, von und in Basel.

Organistendiplome:

Klasse Heinrich Funk

Hirs Hermann, von Dielsdorf, in Opfikon;
Schneeberger Heinz Roland, von Schoren, in Zürich.

Konzertdiplom für Orgel

Konzertausbildungsklasse Heinrich Funk:

Hauri Erika, von Reitnau (AG), in Zürich.

Lehrdiplome für Schulgesang und Schulmusik

Kursleiter Ernst Hörler:

Cannon Clawson, von USA;
Schneeberger Heinz Roland, von Schoren, in Zürich;
Hässig Josef, von Schänis (SG), in Wil (SG).

Lehrdiplom für Flöte

Klasse André Jaunet:

Wespi Heinrich, von Ossingen (ZH), in Zürich.

Theorieprüfungen

Allgemeine Musiklehre und Gehörbildung, Klasse Hans Rogner:

14 Kandidaten.

Prädikate: mit Auszeichnung 1, sehr gut 2, gut 5, befriedigend 6.

Im Zusammenhang mit der Neuregelung des Theorieunterrichtes hat diese Prüfung zum letzten Male im Herbst 1953 stattgefunden. Zukünftig soll die Gehörprüfung zusammen mit der Schlussprüfung in der Harmonielehre erfolgen.

Harmonielehre, Klassen Willy Burkhard, Erhart Ermatinger, Paul Müller und Hans Rogner:

13 Kandidaten.

Prädikate: sehr gut 1, gut 9, befriedigend 3.

Der starke Rückgang in diesem Fach (Vorjahre 32 Kandidaten) hängt ebenfalls mit der Neuregelung des Theorieunterrichtes zusammen, indem für einen Teil der Studierenden die Ausbildungszeit obligatorisch um ein Semester verlängert wurde und verschiedene andere Schüler freiwillig ein zusätzliches Semester belegten.

Formenlehre, Klasse Direktor Rudolf Wittelsbach:

34 Kandidaten.

Prädikate: sehr gut 7, gut 24, befriedigend 3.

Musikgeschichte, Klasse Direktor Rudolf Wittelsbach:

27 Kandidaten.

Prädikate: mit Auszeichnung 2, sehr gut 8, gut 16, befriedigend 1.

Pädagogik, Klassen Elsa Fridöri, Robert Hunziker, Helen Müller, Hans Rogner und Wilhelmine Smalenburg:

13 Kandidaten.

Prädikate: mit Auszeichnung 2, sehr gut 6, gut 5.

Verzeichnis der Vortragsübungen und Aufführungen

16. Mai	Klavierklasse <i>Robert Appert</i>
20. Mai	Vorsingen (Lehrdiplom) <i>Rudolf Häusler</i> , Klasse <i>Dr. H. Müller</i>
23. Mai	Klavierklasse (Volksklavierschule) <i>Heidi Pfister</i>
3. Juni	Klavierklasse <i>Luigi Favini</i>
6. Juni	Klavierklasse <i>Josef Stumpf</i>
10. Juni	Klavier- und Violinklasse <i>Edmund Jurczek</i>
13. Juni	Klavierklasse <i>Hans Rogner</i>
	Klavierklasse <i>Wilhelmine Smalenburg</i>
17. Juni	Klavierklasse <i>Hans E. Steinbrecher</i>
20. Juni	Klavierklasse <i>Flora Pestalozzi</i>
	Violinklasse <i>Karl Wenz</i>
24. Juni	Klavierklasse <i>Kitty Seitz</i>
27. Juni	Klavierklasse <i>Elsa Fridöri</i>
	Klavier- und Ensembleklasse <i>Alfred Baum</i>
29. Juni	Liederabend (Konzertdiplom) <i>Lisanne Niquille</i> (Konzertausbildungs-klasse <i>Ria Ginster</i>)
4. Juli	Klavierklasse <i>Robert Appert</i>
12. September	Konzertausbildungs-klasse für Klavier und Kammermusik-klasse <i>Walter Frey</i>
16. September	Klavierklasse <i>Hans E. Steinbrecher</i>
19. September	Klavierklasse <i>Hans Andreae</i>
23. September	Kammermusik-klasse Direktor <i>Walter Frey</i>
26. September	Klavier- und Ensembleklasse <i>Alfred Baum</i>
	Klavierklasse <i>Margrit Dürr</i>
	Vorsingen (Lehrdiplom) <i>Cilla Nietlisbach</i> (Konzertausbildungs- klasse <i>Ria Ginster</i>)
28. September	Abschiedskonzert der Schüler von <i>Stefi Geyer</i>
29. September	Klavierabend (Konzertdiplom) <i>Johanna Bänninger</i> (Konzert- ausbildungs-klasse <i>Max Egger</i>)
30. September	Violinklasse <i>Helene Marti</i>
3. Oktober	Konzertausbildungs-klasse für Klavier <i>Walter Frey</i>
9. November	Klavierabend (Konzertdiplom) <i>Alfons Stocker</i> (Konzertausbil- dungs-klasse <i>Walter Frey</i>)
11. November	Orgelabend (Konzertdiplom) <i>Erika Hauri</i> (Konzertausbildungs- klasse <i>Heinrich Funk</i>)
27. November	Klavierabend (Konzertdiplom) <i>Gisli Magnusson</i> (Konzertaus- bildungs-klasse <i>Walter Frey</i>)
28. November	Klavierklasse <i>Wilhelmine Smalenburg</i>
5. Dezember	Konzertausbildungs-klasse für Klavier <i>Max Egger</i>
9. Dezember	Violinklasse <i>Willi Staub</i>
12. Dezember	Konzertausbildungs-klasse für Sologesang <i>Ria Ginster</i>
	Klavierklasse (Volksklavierschule) <i>Marlies Friedli-Berger</i>
18. Dezember	Austauschkonzert von Preisträgern des Konservatoriums Brüssel
19. Dezember	Klavierklasse <i>Erich Vollenwyder</i>
23. Januar	Celloklasse <i>Robert Hunziker</i>

30. Januar	Klavierklasse (Volksklavierschule) <i>Marlies Friedli-Berger</i>
3. Februar	Flötenklasse <i>Edmund Matter</i>
6. Februar	Oboenklasse <i>Marcel Sallet</i> — Hornklasse <i>Werner Speth</i> — Posaunenklasse <i>Arthur Humm</i>
	Klavierklasse <i>Paul North</i>
13. Februar	Harfenklasse <i>Corinna Blaser</i> — Fagottklasse <i>Rudolf Leuzinger</i>
	Klarinettenklasse <i>Emil Fanghänel</i>
20. Februar	Flötenklasse <i>André Jaunet</i>
24. Februar	Klavierklasse <i>Robert Appert</i>
27. Februar	Ensembleklasse <i>Alfred Baum</i>
3. März	Klavierklasse <i>Paul North</i>
6. März	Klavierklasse <i>Hans Andreae</i>
	Sologesangsklasse <i>Dr. Hans Müller</i>
10. März	Klavierklasse <i>Erica Richner</i>
13. März	Aufführung mit Orchester in der Tonhalle
20. März	Sologesangsklasse <i>Albert Wettstein</i>
24. März	Violinklasse <i>Klaus Huber</i>
	Klavierklasse <i>Paul North</i>
8.—24. März	Hauskonzerte:
8. März	Romantiker-Abend
11. März	Meisterkurs Professor <i>Ernst Morawec</i>
17. u. 18. März	Konzertausbildungsklasse für Klavier und Kammermusikklasse <i>Walter Frey</i>
24. März	Konzertausbildungsklasse für Orgel <i>Heinrich Funk</i>

Betriebsrechnung

vom 1. April 1953 bis 31. März 1954

Gewinn- und Verlustrechnung

per 31. März 1954

Bilanz

per 31. März 1954

Betriebsrechnung der Pensionskasse

vom 1. April 1953 bis 31. März 1954

Bilanz

per 31. März 1954

Betriebsrechnung

vom 1. April 1953

Einnahmen

	Fr.	Fr.
<i>Unterrichtskonto:</i>		
Schulgelder der Allgemeinen Musikschule . . .	401 822.05	
Schulgelder der Berufsschule	129 676.90	
Ertrag der Prüfungs- und Diplomgebühren . .	3 667.50	
Ertrag der Vortragsübungen	1 336.60	
Abonnemente auf den «Bindebogen»	2 203.10	538 706.15
Lokalvermietungen		10 878.50
Verschiedene Einnahmen		1 361.75
Defizit zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung		113 345.56
		<u>664 291.96</u>

Soll

Gewinn und Verlustrechnung des

	Fr.	Fr.
Defizit der Betriebsrechnung		113 345.56
Verzinsung der Schuldbriefe	18 825.—	
Verzinsung der Obligationenanleihe	56.30	18 881.30
Rückstellung für Bibliothek		2 000.—
Rückstellung für Instandstellung von Instrumenten		5 000.—
<i>Abschreibung:</i>		
auf Bibliothek	195.75	
auf Wertschriften	306.40	
auf Schüler-Debitoren	64.75	
auf Instrumenten	5 000.—	5 566.90
Ueberschuss zugunsten des Kapitalkontos		25.60
		<u>144 819.36</u>

des Konservatoriums Zürich

bis 31. März 1954

Ausgaben

	Fr.	Fr.
<i>Unterrichtskonto:</i>		
Besoldung der Direktion und der Lehrer	319 002.65	
Teuerungs- und Kinderzulagen	207 734.25	
Alters- und Hinterlassenenversicherung	11 944.20	
Einzahlung in Pensionskasse und Sparversicherung	32 447.45	
Unterhalt der Instrumente	3 884.20	
Inserate und Drucksachen	3 914.70	
Kosten des «Bindebogens»	3 694.25	
Kosten der Prüfungen	3 218.10	
Kosten der Vortragsübungen	1 945.60	
Studienunterstützungen	6 850.—	
Hegar- und Koeckert-Stipendien	405.—	
Verschiedene Ausgaben	72.—	595 112.40
<i>Lokalmietekonto:</i>		
Lokale Freiestr. 56, Miete, Heizung, Beleuchtung, Löhne .		5 528.95
<i>Unkostenkonto:</i>		
Gehälter und Teuerungszulagen der Verwaltung .	33 223.80	
Unterhalt und Reinigung des Gebäudes	9 168.20	
Heizung und Beleuchtung	13 653.90	
Büromaterial, Telephon, Porti usw.	2 162.21	
Städtische Abgaben, Versicherungen	2 492.15	
Diverses	2 950.35	63 650.61
		664 291.96

Konservatoriums Zürich per 31. März 1954

Haben

	Fr.
Subventionen	139 000.—
Bank- und Wertschriftenzinsen	5 819.36
	144 819.36

Bilanz des Konservatoriums Zürich

per 31. März 1954

Aktiven Passiven

	Fr.	Fr.
Kasse	2 409.57	
Postcheckguthaben	25 043.56	
Bankguthaben	6 443.70	
Wertschriften	179 291.—	
Debitoren	3 544.25	
Ausstehende Schulgelder	1 021.50	
Bibliothek	1.—	
Musikalien und Instrumente	57 070.90	
Immobilien	807 000.—	
Mobilien	1.—	
Schuldbriefe		550 000.—
Kreditoren		12 494.70
Stipendienfonds		86 931.05
Erneuerungsfonds für Instrumente		20 050.—
Baureserve		75 000.—
Stiftungsgut		26 500.—
Diverse Rückstellungen		20 013.30
Rückstellung für dubiose Debitoren		1 000.—
Kapitalkonto	Fr. 289 811.83	
Vorschlag Fr.	25.60	289 837.43
	1 081 826.48	1 081 826.48

Pensionskasse des Konservatoriums Zürich

Betriebsrechnung vom 1. April 1953 bis 31. März 1954

Einnahmen

Ausgaben

	Fr.		Fr.
Versicherungsbeiträge der Versicherten . . .	22 268.90	Alterspensionen	18 356.—
Versicherungsbeiträge des Konservatoriums .	28 181.20	Zinsen auf Sparkasseinlagen der Angestellten	781.05
Eintrittsgelder und Nachzahlungen	5 589.—	Zinsen auf Sparkasseinlagen des Konservatoriums	1 177.90
Zinsen	36 145.40	Kursdifferenzen, Stempelgebühren	1 353.05
		Diverse Ausgaben	725.35
		Zuweisung an Deckungskapital pro 1953/54 .	69 791.15
	92 184.50		92 184.50

Aktiven

Bilanz per 31. März 1954

Passiven

	Fr.		Fr.
Bankguthaben	30 345.—	Rückstellung für Versicherungsbeiträge des Konservatoriums	373.30
Wertschriften	1 028 960.—	Sparkasseinlagen der Angestellten	32 230.—
Hypotheken	170 000.—	Sparkasseinlagen des Konservatoriums . . .	47 963.90
Guthaben an Kapitalnachzahlungen	11 402.05	Deckungskapital per 31. März 1954	1 097 540.—
Transitorische Aktiven: Marchzinsen	9 689.95	Aktivenüberschuss per 31. März 1954	1 169 829.80
	1 250 397.—		1 250 397.—

Bericht der Rechnungsrevisoren

*An den Verwaltungsrat des
Konservatoriums Zürich
Zürich.*

Sehr geehrte Herren,

Gemäss dem uns erteilten Auftrag haben wir heute die uns vom Quästor vorgelegte Rechnung Ihres Institutes betreffend das Jahr 1953/54 einer Prüfung unterzogen. Wir haben die Ziffern der Ihnen vorgelegten Bilanz, der Betriebsrechnung und der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Buchungsblättern verglichen und die Titel- und Kassenbestände mit den entsprechenden Ausweisen kontrolliert. Ferner haben wir in der Betriebsrechnung mehrere Stichproben vorgenommen und auch die Rechnung der Pensionskasse in gleicher Weise überprüft.

Bei unserer Prüfung haben wir alles in bester Ordnung befunden und beantragen Ihnen daher, beide Rechnungen als richtig abzunehmen und dem Vorstand und insbesondere dem Quästor für die sorgfältige Rechnungslegung den besten Dank auszusprechen und ihnen Entlastung zu erteilen.

Zürich, den 1. Juli 1954.

Hochachtungsvoll

sig. *E. Ochsner.*

sig. *Dr. G. Vetter.*